

Lausitz Magazin

Zeit für Veränderungen

Ausgabe 15 | Herbst 2020 | kostenfrei

Sonderthema
**Industrie
& Kultur**
ab S. 122

KREATIVE MACHER

Querdenker und Visionäre
gehen ein Bündnis ein:
Lausitzer Köpfe für den Wandel.

ZEITLOSE SCHÖNHEITEN

Meisterwerke aus Glashütte,
der Uhrmacherstadt des Ostens:
Zeitmesser für die Ewigkeit.

DAS NEUE HERZ EUROPAS

Vom Brückenbauen in die Zukunft:
Die Lausitz als Impulsgeber für den europäischen Wandel.

Logistik, Recycling und Innovation - das M verbindet

Recyceln statt Entsorgen - mit der Nebelschützer Missale-Gruppe



Missale Gruppe

**Missale Transport & Wertstoff
GmbH & Co. KG, Nebelschütz**
Transport Lagerung, Altstoffhandel
www.missale-logistik.de

**Lausitzer Holzkontor
GmbH & Co. KG, Nebelschütz**
Holzaufbereitung, stoffliche und
thermische Verwertung
www.lausitzer-holzkontor.de

**Missale Rail & Logistics
GmbH & Co. KG, Taucha**
LKW- und Bahnumschlag
www.missale-logistics.eu

Einst auf dem heimischen Sofa ausgewählt, steht das Missale-Blau bis heute für zuverlässige Transporte von der Lausitz nach Europa.

Wie beginnt man die Geschichte über die Missale Gruppe? Auf dem Wohnzimmersofa von Geschäftsführer Matthias Missale, auf dem die Unternehmensgeschichte ihren Anlauf nahm? Bei italienischen Fliesen, die aus sächsischem Ton gefertigt werden, der wiederum von den Missale-Fahrern nach Italien transportiert wird? In jener Tongrube, an der Matthias Missale auf Justus Große traf, mit dem er das Unternehmen dann zum erfolgreichen Mittelständler weiterentwickelt hat? Oder im Lausitzer Holzkontor, das großen Konzernen ein grünes Gewissen ermöglicht?

Fangen wir doch am Anfang an und gehen zurück ins Jahr 2003. Matthias Missale war selbst Kraftfahrer und dachte sich: „Da ließe sich einiges besser machen.“ Gedacht, getan. Er besorgte sich einen eigenen LKW. Die Farbauswahl traf er gemeinsam mit seiner Frau auf dem heimischen Wohnzimmersofa in Nebelschütz. Das kräftige Blau ist bis heute Erkennungszeichen der Missale Transport und Wertstoff. Sie ist Teil einer mittlerweile (fast) vier Töchter umfassenden Unternehmensgruppe mit mehr als 70 Mitarbeitern und 40 LKW. Sie bewegen jährlich 600.000 Tonnen Material und legen dafür sechs Millionen Kilometer im Jahr zurück.

Diese beeindruckende Entwicklung ist auch Justus Große zu verdanken. Seine Karriere begann der Betriebswirtschaftler Große im Tonbergbau. Eines der größten Tonvorkommen Deutschlands liegt unter der Lausitz. Matthias Missale transportiert diesen Ton seit 2003 zu jenen Betrieben, die ihn weiterverarbeiten. Die Transporte

gehen vor allem nach Südeuropa. „Natürlich können auch die deutschen Hersteller Fliesen, aber die Italiener machen einfach die schöneren Fliesen“, sagt Justus Große. Als Matthias Missale immer mehr LKW zu seiner Flotte zählt und weitere Transporte annimmt, sucht er Verstärkung. Den Fachmann fürs Kaufmännische findet er 2009 in Justus Große, durch den Tontransport konnte man sich bereits als Geschäftspartner.

Missales privates Wohnzimmer war damals längst zu klein geworden. Also nahm er das Angebot des Nebelschützer Bürgermeisters Thomas Zschornak, ins Gewerbegebiet zu ziehen, dankbar an. Seinen Verwaltungssitz richtete das Unternehmen im einst modernsten Ziegelwerk Europas ein. 2009 steigt Justus Große ins Unternehmen ein, seit 2013 als gleichgestellter Geschäftsführer. Die beiden Unternehmer

mit ihren unterschiedlichen Kompetenzen eint eine gemeinsame Vision. Sie wollen nachhaltig wachsen und Wertschöpfung in der Region generieren. In den folgenden Jahren entstehen Niederlassungen in Leipzig und Bautzen, weitere Geschäftsfelder werden erschlossen. Im Fokus steht dabei immer die Unternehmensphilosophie von Nachhaltigkeit und Regionalität. Damit stoßen sie beim Nebelschützer Bürgermeister Thomas Zschornak auf offene Ohren: „Als Gemeinde legen wir Wert auf einen schonenden Umgang mit Ressourcen. Wo immer es möglich ist, setzen wir auf Wiederverwertung und Recycling. Was wir im Kleinen machen, setzt das Unternehmen Missale auf seinem Wertstoffhof und im Lausitzer Holzkontor im Großen um. Das passt zu unserer Philosophie.“ Das Lausitzer Holzkontor ist in der Region

Das Lausitzer Holzkontor lagert auf 60.000 Quadratmeter Fläche Altholz zur weiteren Verwertung.



eines der größten seiner Art. Hier wird Altholz von Unternehmen angenommen und einer neuen Verwendung zugeführt. Holzverschalungen, Ausschussteile von Möbelleveranten oder Abbruchholz wird hier nicht einfach entsorgt, sondern für die Weiterverarbeitung vorbereitet und dann an Kunden in ganz Europa ausgeliefert. Das zu unterschiedlichen Größen geschredderte Holz wird von Nebelschütz aus nach ganz Europa geliefert und unter anderem in Laminatböden oder Spanplatten verarbeitet. Auch Rindenmulch oder Kaminholz kann man beim Lausitzer Holzkontor käuflich erwerben. Wiederverwerten statt Wegwerfen, lautet die Devise.

Jährlich werden in Nebelschütz 25.000 Tonnen Altholz für die thermische oder stoffliche Verwertung aufbereitet, darunter gefährliches Altholz. Das Holzkontor ist in dieser Größe das einzige in der Lausitz, das belastete Holzabfälle verwerten darf. Das sind lackierte Fensterrahmen oder auch mit Säuren getränkte Bahnschwellen. Es eignet sich nach entsprechender Aufbereitung für die thermische Verwertung. Mehrere Biomassekraftwerke in Sachsen und Brandenburg sind die Abnehmer. „Der Bedarf an Holz zur Wärmegewinnung steigt seit Jahren“, hat Justus Große festgestellt. Mit dem Kohleausstieg und der Neuregelung der Fernwärmeversorgung in vielen Kommunen dürfte der Bedarf weiter steigen.

Das Lausitzer Holzkontor ist die jüngste Unternehmenstochter. Wie wichtig den beiden Unternehmern der regionale Bezug ist, zeigt sich schon bei der Namenswahl. In der engeren Auswahl waren auch „Sächsisches Holzkontor“ und „Holzkontor Ost“ – das ließe sich immerhin überregional vermarkten. Doch die Geschäftsführer entschieden sich bewusst für den Namen Lausitzer Holzkontor. Es zeigt ihre tiefe Verbundenheit zu ihrer Heimat Lausitz, beide sind in der Region zu Hause und engagieren sich gesellschaftlich. Die Missale Gruppe unterstützt u.a. Sportvereine, Schulen, Kindergärten und auch die örtliche Feuerwehr. „Wir wollen das Geld, das wir in der Region verdienen, in der Lausitz lassen.“ Sie investieren am Standort, vergeben Aufträge möglichst an regionale Firmen, sind einer der wichtigsten Arbeitgeber und Gewerbesteuerzahler im Ort.

Das will man auch bleiben. „Das reine Transportgeschäft ist hart umkämpft, der Standort Nebelschütz soll dennoch weiter wachsen“, blickt Matthias Missale voraus. Im Logistik-Markt will das mittelständische Unternehmen weiter erfolgreich die Nische der Tontransporte bedienen. Die Zukunft der Branche sieht man aber eher auf der Schiene als auf der Straße. Wachstum wollen Missale und Große in anderen Geschäftsfeldern generieren. Das Duo arbeitet bereits an einem vierten Tochter-Unternehmen, das allerdings derzeit noch im Hintergrund vorbereitet



Das angelieferte Altholz wird geschreddert und dann zur Weiterverarbeitung oder Wiedernutzung transportiert. Fotos: Torsten Kellermann

„Ich bin froh, dass wir die Missale-Gruppe nach den Anfängen im heimischen Wohnzimmer mittlerweile als mittelständisches Unternehmen im Nebelschützer Gewerbegebiet begleiten können. Mit ihrem Konzept von Regionalität und Nachhaltigkeit passt sie wunderbar in unsere Gemeinde, die sich das Motto „Enkeltauglichkeit“ auf die Fahnen geschrieben hat.“

Thomas Zschornak
Bürgermeister Gemeinde Nebelschütz

wird. Nur so viel sei verraten: Es geht um innovative digitale Dienstleistungen – im Fokus steht weiter die Nachhaltigkeit und die sinnvolle Verwertung von Rohstoffen. Die Digitalisierung spielt im Unternehmen schon heute eine große Rolle. Aktuell entwickelt das Unternehmen gemeinsam mit einem Forschungsteam ein Projekt zur Nutzung von Künstlicher Intelligenz in der Disposition.

Damit will man kein Personal einsparen, sondern dieses für andere Aufgaben einsetzen. Die beiden Geschäftsführer wissen: Die Mitarbeiter sind das wichtigste

Know-how des Unternehmens. Die Chefs achten penibel darauf, dass die Fahrer nur zwischen Montag und Freitag unterwegs sind. Wochenende ist Familienzeit. In der Unternehmenskultur legen die Chefs Wert auf flache Hierarchien. „Wir bieten unseren Mitarbeitern eine leistungsgerechte Bezahlung, zu fairen Bedingungen und eine berufliche Perspektive.“, betont Matthias Missale. Die Geschichte, die vor 17 Jahren auf einem Sofa ihren Anfang nahm, scheint noch längst nicht auserzählt. Sie wird sicher noch um viele weitere Kapitel ergänzt werden. ☼



Matthias Missale
Geschäftsführer



Justus Große
Geschäftsführer



Lausitz
Für Ihre Investition.

**Gemeinsam mit
Unterstützung des Bundes:**
Ansiedlungsinitiative der
Länder Brandenburg und
Sachsen für die Lausitz

www.lausitz-invest.de